

Erste verpasste Heimsieg beim 3-5 gegen Gräfelfing

von Georg Seisenberger

In einem, wie erwartet, engen Auftaktmatch unterlag die erste Mannschaft den Gästen aus Gräfelfing am Ende auf Grund zu vieler Fehler nicht unverdient. Bezeichnend für den Wettkampf war, dass alle 8 Partien ausgekämpft wurden und kein einziges Remis vereinbart wurden. Von den sieben Schwarz-Siegen errang Gräfelfing vier, wir leider nur drei. Den einzigen Weiß-Sieg holten auch die Gäste.

Beide Mannschaften waren in starker Aufstellung angetreten und gingen von Beginn an aggressiv zu Werk. Gut aus den Startlöchern war Andreas Kampert gegen Jürgen Hofmann gekommen, dem es gelungen war, den schwarzen Damenflügel unterentwickelt zu halten. Leider unterlief ihm dann ein Fehler, den der gewiefte Taktiker Hofmann im Diagramm unten gnadenlos ausnutzte. So verlor Andreas eine Qualität für einen Bauern und sah sich in einer nahezu verlorenen Mittelspielstellung wieder. Nach weniger als zwei Stunden realisierte Hoffmann mit sauberer Technik den ersten Gästepunkt. Postwendend gelang mir der Ausgleich, nachdem mein Gegner Vladislav Barsov nach starker Eröffnung ohne Not die weißen Felder aufgegeben hatte und anschließend ein nicht ganz korrektes Figurenopfer nicht parieren konnte. In der Folge gewann Schwarz entscheidend Figurenaktivität und bald die Partie.

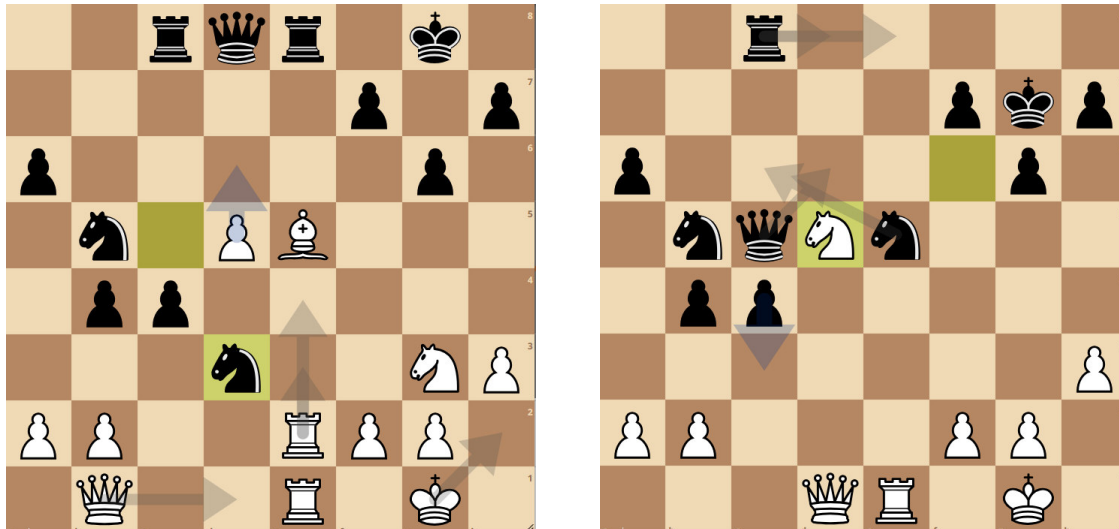


Kampert – Hofmann: Sc1?! e5!? Td5? Lf5! -+

Barsov – Seisenberger: Dh3? Lf4? Tad8!? De7:?? Sg4 -+

Nach diesen beiden Schnellschachsiegen stellte sich wieder normales Spieltempo ein. Harald Koppen spielte eine brillante Partie, in der er vom ersten bis zum letzten Zug dominierte, ohne einen einzigen Fehler zu begehen. Sein Gegner Yaroslav Yaroshenko kam überhaupt nicht ins Spiel und so war es nach kaum mehr als 20 Zügen nicht zu übersehen, wer diese Partie

gewinnen würde. Der schwarze Damenflügel und die schwarzen Springer dominierten das Brett und die schwarzen Schwerfiguren nahmen die Chefrolle auf den mittleren Linien c, d und e ein. Nach weiter einseitigem Spiel schloss Harald mit einer wunderschönen Taktik ab. Die Pointe im Diagramm unten nach Dd4 ist wirklich sehenswert, alle Details natürlich im Video.



Yaroshenko – Koppen: glanzvolles Schwarz! -+ Yaroshenko – Koppen: Dd4! Dd4: Sd4: Te5: Tc5! -+

Nach dem 2-1 machte sich Optimismus breit, denn Philip Schwertler gegen Timm Jasper und Edi Huber gegen Oliver Gesing hatten vielversprechende Stellungen. An den verbleibenden drei Brettern waren gegenwärtig ausgeglichene Stellungen entstanden und Leo Knoblauch gegen Arshak Ovsepyan, Thomas Niedermeier gegen Massimo Longo und Alex Pertaia gegen Frank Lippert schienen zunächst nicht in ernsthafter Gefahr zu sein. Allerdings war in allen fünf Partien noch alles möglich.

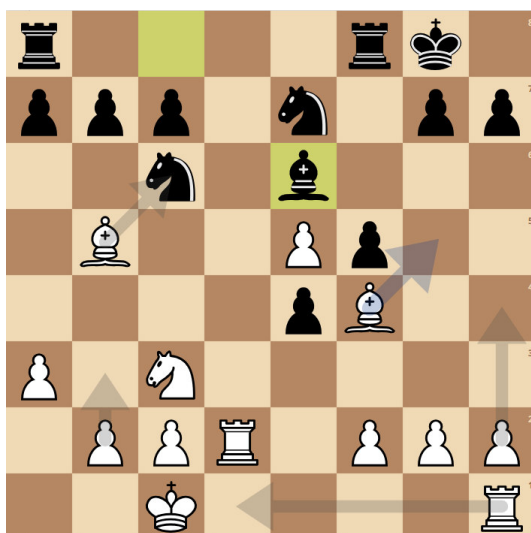
Alex hatte ungenau eröffnet und durch ungeduldiges Spiel ein schlechteres Endspiel mit Springer gegen Turm und Läufer erreicht, dieses allerdings dann nach und nach in ein ausgeglichenes Turmendspiel überführt. Nicht forscht genug war indes Philipp vorgegangen, der aus der Eröffnung heraus bereits große, wenn nicht spielentscheidende Vorteile akkumuliert hatte und ein oder zweimal mit einem Zentrumsdurchbruch die Partie hätte vorentscheiden können (ein Beispiel sehen wir unten).

Da er jedoch den richtigen Moment verpasste, wurde seine Stellung immer zweiseitiger. Als er dann einen Bauern für den Zentrumsdurchbruch geben musste, war ein Spiel auf drei Ergebnisse entstanden.



Pertaia - Lippert: Td5: - aber Schwarz steht besser! Schwertler - Jasper: e4! cd: cd: Sd4: Lb2 Se6 Lf6:! +-

Edi hat indes eine Qualität für einen Bauern geopfert und dadurch nachhaltige Initiative erhalten. Es war nur nicht klar, ob er seine kleinen Vorteile dauerhaft transportieren konnte oder nicht. Bei Tom schien ein absolut ausgeglichenes Endspiel auf dem Brett zu sein, in dem er sich allerdings vergeblich mühte, irgendetwas Zählbares zu erringen. Leo indes kämpft in einer zweischneidigen Stellung mit Arshak um den Kreativpreis des Wettkampfes. In dieser Partie musste man davon ausgehen, dass sie früher oder später sehr wild werden würde.



Niedermeier - Longo: Lc6:?! Besser vielleicht Lg5!? Ovsepyan - Knoblauch: Es war Zeit für d5! statt Sb6?!

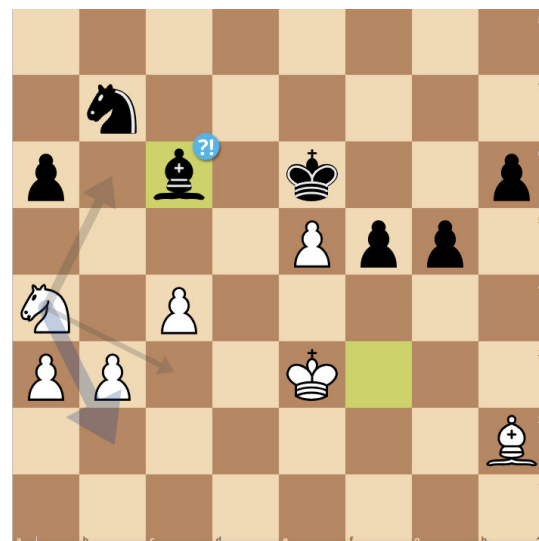
Leider zahlten sich die hyperaggressive Spielweise von Leo und Toms Zentrumsplan in der Folge überhaupt nicht aus. Beide verfolgten ambitionierte Ziele, die die Stellung offensichtlich nicht hergaben. Leo hätte mit einer Zentrumsstrategie wohl bequemes Spiel gegen den etwas offenen weißen König erhalten können, zog es aber vor, am ganzen Brett Krawall zu erzeugen, was den etwas besser entwickelten Weißen begünstigte. Als Leo dann noch in eine

Springergabel lief, war diese Partie verloren, denn seine taktischen Konter, die er vermeintlich noch im Ärmel hatte, stachen allesamt nicht mehr: 2-2.

Auch Tom geriet zusehends unter Druck. Vermutlich war sein Plan, mit einem Zentrumsspringer das Endspiel zu dominieren, nicht stellungsgemäß. Stattdessen scheint ein Mittelspiel mit Türmen und Leichtfiguren mit weißer Initiative am Königsflügel vielversprechender (siehe Video). In immer schwierigeren Stellungen stellte er dann zu allem Überfluss noch einen Bauern ein und musste aufgeben. Ob der Bauernverlust allerdings noch spielentscheidend war, ist fraglich, da die schwarzen Bauern am Königsflügel bereits bedrohlich ins weiße Lager einmarschiert waren: 2-3.



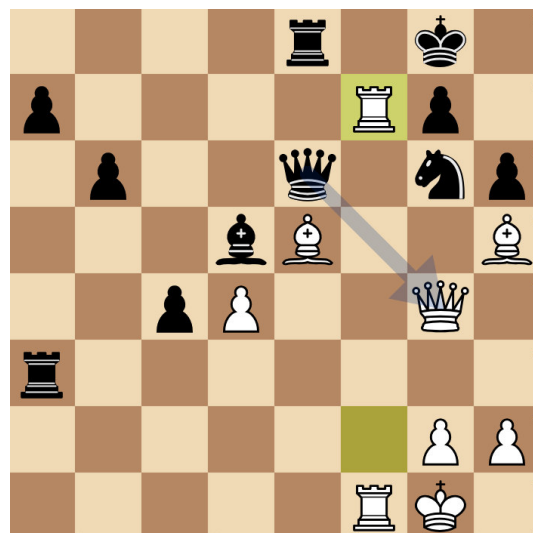
Ovsepyan - Knoblauch: Dg7? Se6! +-



Niedermeier - Longo: Sc3? Sa5!

Da sich Edi in der Zwischenzeit anschickte, den d-Bauern zu gewinnen, kam in der Zeitnotphase alles auf Alex und Philip an.

Dieser hatte zunächst den Faden verloren und mit immer knapperen Bedenkzeit alle Brücken hinter sich abgebrochen, zwei Bauern ins Geschäft gesteckt und dafür keinerlei Königsangriff erzielt. Timm Jasper hatte seinerseits dann aber in Zeitnot den taktischen Einschlag Tf7: zugelassen und beide blitzten mit noch wenigen Sekunden auf der Uhr eine irrationale, taktische Stellung aus.

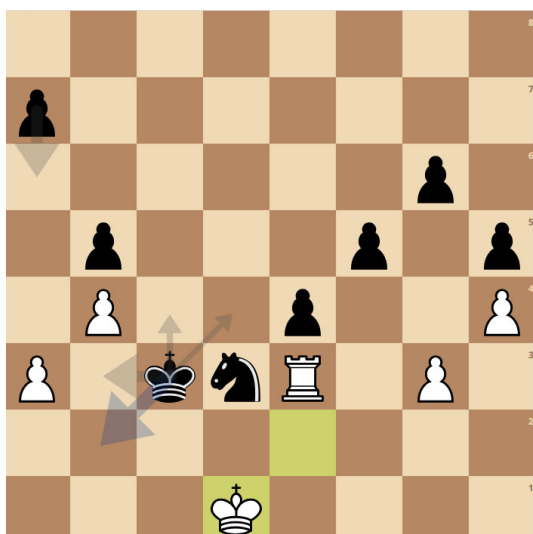
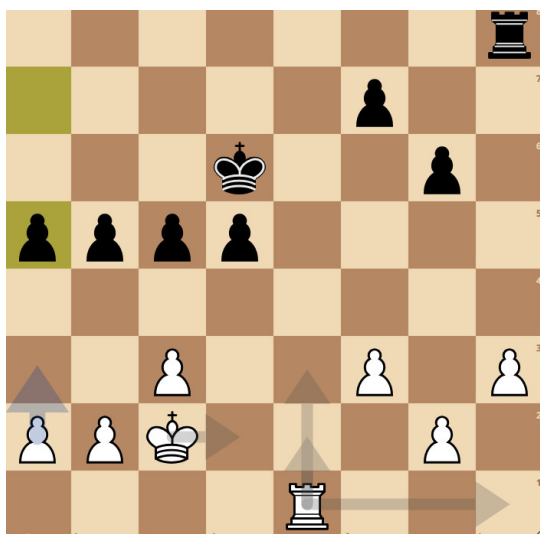


Gesing - Huber: d4 e4! De3 cd: cd: Lc4 Tf2 Dd4:± Schwertler - Jasper: Dg4: Tg7:+ Kh8 Tg6:+ Te5: Lg4: =

Im 39. Zug, als sich der Pulverdampf verzogen hatte und ein sehr remisliches Endspiel entstanden war, überschritt Philip zu allem Überfluss nach Timms Tg5 (in der Zugfolge nach Lg4:) die Zeit. Th6: + Kg7 Td6! hätte wohl ausgeglichen.

Damit war der Wettkampf entschieden, denn Alex kämpfte in seinem Endspiel nur um einen halben Punkt. Dieser entglitt ihm, ebenfalls in Zeitnot, als er im 35. Zug verpasste, seine Bauern-Majorität am Königsflügel mit Th1 in Gang zu setzen. Für seine zu passive Verteidigung wurde er letztlich dann bestraft und Frank Lippert stellte mit genauer Technik auf 2-5.

Ein schachlich herausragendes Finish setzte dann Edi, der ein Endspiel mit Springer und zwei Bauern gegen Turm kreierte und dieses mit schöner technischer Präzision in einen ganzen Punkt umwandelte.



Pertaia - Lippert: Th1 war nötig!

Gesing - Huber: Kb3 -+

Alles in allem reichen zwei Glanzsiege von Edi und Harald sowie ein nicht ganz korrektes Opfer von mir nicht aus, diesen Wettkampf zu gewinnen. Die guten Chancen (Andreas, Philip) konnten leider nicht genutzt werden und die drei verbleibenden Partien wurden durch Hyperaggressivität (Leo) bzw. unglückliche Planfindung (Tom, Alex) aus ausgeglichenen Stellungen heraus verloren. Letztlich hätten die Partien von Alex und Philip in der Zeitnotphase aber auch anders ausgehen können. Dass uns die starken Gräfelfinger, als unser langjähriger Angstgegner, wieder einmal die Punkte abgenommen haben, ist daher durchaus schmerzlich.

